

Desire in the Night

Verwirrungen in einem Blumenladen

Von Ken_Hidaka

Kapitel 16: Liebeserklärung

Aus seinen babyblauen Augen erwiderte Omi den Blick Aya. Es war ihm so unendlich peinlich, dass er von seinem Geliebten beim Lauschen erwischt worden war. Schuldbewusst sah er ihn an. Und das gerade jetzt, wo er dies über ihn erzählt hatte. Yohji schien von dem sich anbahnenden Desaster noch nichts bemerkt zu haben. Noch immer leicht hustend versuchte er wieder Macht über seine Stimme zu erlangen. Er hing weiter auf den Stuhl und rieb sich den Hals entlang.

Aber im Moment konnte Omi sich keine weiteren Gedanken über den Playboy machen. Ihn plagten nun wirklich starke Gewissensbisse. Dass er sich auch noch dämlich vorkam, wie der Junge da so auf dem Boden saß musste man ebenfalls noch hinzu addieren. Die lockere und bisher schweigsame Reaktion zeugte jedoch eindeutig davon, dass der Rotschopf längst gewusst hatte, das Omi neben der Tür saß und ihnen zuhörte.

Deprimiert blieb der 17-jährige wie ein Häufchen Elend sitzen und kauerte sich ganz leicht zusammen.

„Sag mir, Yohji...“, sprach Aya leise, aber deutlich und ohne den Blick von dem kleineren zu nehmen: „Wenn man einen Menschen so sehr liebt, dass man für diese Person alles und ich meine wirklich ALLES machen und riskieren würde, ihr einfach bedingungslos verfallen ist... ist dies dann nur für eine kurze Zeitspanne, oder hält es länger? Hat es denn dann Hoffnung? Bin ich in Omis Nähe, dann schlägt mein Herz so unglaublich schnell, dass ich denke, es springt mir aus der Brust. Ich möchte ihn mit jeder Faser des selbigen spüren, fühlen, schmecken. Ihn an mich pressen und küssen, bis weder er noch ich selbst noch kann. Und das schon seit einiger Zeit. In meinem Magen kribbelt alles durcheinander. Ich selbst war natürlich schon verliebt. Oft sogar, aber dies waren... Strohfeuer. Kein Dauerbrand. Du bist nun zwar auch nicht sehr viel älter als ich, aber ich möchte deine Meinung dennoch hören. Es ist schon mal eine Meinung mehr als meine.“

Geschockt und gerührt hörte der Junge diese neuerliche Liebeserklärung an ihn und sofort beschleunigte sich sein eigener Puls ins Unermessliche.

Wenn er nun stehen würde wäre er wohl in jedem Moment wegen den schlotternden Knien zusammengebrochen.

Als Aya geendet hatte verspürte er sofort das Bedürfnis ihn in einen Kuss zu ziehen, ihn zu liebkosen, ihn eben einfach zu seinem Eigentum zu machen, so wie Aya anscheinend auch den Besitzanspruch an ihn stellte.

Aber es war ihm längst klar. Der rothaarige gehörte längst ihm. Und Omi ihm ebenso.

Das würde er Aya auch noch zeigen. Hiermit schwor er sich dies, während er zitternd auf dem Boden saß und den Blick der ihm in die Seele schaute zu erwidern, und dort bereits seine Gefühle zu übermitteln.

Er wollte Aya endlich wieder in seine Arme schließen, so wie in dem Taxi vorhin.

Yohji, der ein wenig von dem Wasser zu sich genommen und endlich ein wenig Stimmgewalt zurückerobert hatte, wandte sich ein Stückchen zu Aya um. Dieser stand ja direkt neben dem Stuhl.

„Das... ist doch offensichtlich. Du bist wirklich voll verschossen. Andernfalls wäre dein wahres ich ja auch immer noch tief in deinem Innern verborgen und verschlossen. Nie hat es jemand geschafft, dieses wachzurütteln. Keine deiner ‚Lieben‘ oder Affairen, seit du bei ‚Weiß‘ bist. Nicht mal diese Liaison die du mit diesen nervtötenden Schwarz hattest.“, krächzte er leise und sah Aya erschöpft an.

Der zuckte nicht einmal mit einer seiner langen schwarzen Wimpern, als Yohji diese Bettgeschichte erwähnte. Denn mehr war es damals für beide nicht gewesen. Auch war das ganze bereits einige Jahre her. Ohnehin hatte er vorgehabt, Omi in einige seiner früheren ‚Erfahrungen‘ einzuweihen. Das war er ihm und natürlich zu dem sich selbst einfach schuldig, wenn er mit dem 17-jährigen neu anfangen wollte.

„Ja... er hätte es nicht schaffen können, war er doch genau wie ich nur an dem einen interessiert. So wie es bei ihm anscheinend bis heutzutage so ist. Allerdings muss ich zu der Verteidigung seinerseits sagen, es hat seinen Grund und der liegt nun wirklich schon lange zurück. Aber ehrlich gesagt bin ich auch froh darüber, dass es sonst niemals einer hätte schaffen können, mich zu knacken. Dieses Recht steht nur Omi zu. Nur er darf alles über mich in Erfahrung bringen und mich wecken, ohne sich meinen Zorn aufzuladen.“, murmelte er leise und nachdenklich.

Keinen Augenblick in dem er mit Yohji sprach hatte er seinen sehnsuchtsvollen Blick von Omi abgewandt, der verstehend nickt und ihm ein verführerisch unschuldiges Lächeln schenkte.

Auch wenn es ein kleiner Schock war, dass anscheinend sogar Aya mit einem gewissen Telepathen die pure Unzucht und Sünde getrieben hatte. Und das mit dem nervigen Schwarz der grünhaarige gemeint war, das war sicher.

Für einige Sekunden herrschte Schweigen, in denen jeder seinen eigenen Gedanken nachhing.

Bis jemand aus dem oberen Stockwerken schrie.

„Scheiße!!!!“

Wie von einer Tarantel gestochen zuckte Omi zusammen und sah gehetzt umher. Yohji fiel prompt sogar vom Stuhl und hatte eine Maikäferpose angenommen.

Nur der Rotschopf blieb ruhig und sah stirnrunzelnd zur Decke, war es ja klar, wer da so rumbrüllen musste.